

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

204 (2.9.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 204.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 2. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Karlsruhe, 1. Sept. (Fernsprech-
wesen.) In der Zeit vom 28. Juli bis heute
sind, wie der Handelskammer von dem Kaiserl.
Telegraphenamt hier mitgeteilt wurde, die
Teilnehmer des Karlsruher Ortsnetzes nebst
Durlach und Ettlingen zugelassen worden zum
Sprechverkehr mit: 1) Amorbach (und den in
dessen Ortsbereich einbezogenen öffentlichen
Sprechstellen in Kirchzell und Schneeberg (Unter-
franken)); Diemeringen (und den zu dessen
Ortsbereich gehörigen öffentlichen Sprechstellen
Womsweiler, Domsessel, Waldhambach, Bütten
und Dehlingen); Reinsheim (Hessen) (nebst
den öffentlichen Sprechstellen Großbieberau und
Niederflingen); Söllheim (und den in dessen
Ortsbereich einbezogenen öffentlichen Sprech-
stellen Viebesheim, Dreisen, Eisenberg Pfalz
(Postamt), Eisenberg Pfalz-Stauf (Bürger-
meisteramt), Kerzenheim, Lautersheim, Ramsen,
Kojenthal (Pfalz), Müßlingen, Standenbühl,
Steinbach a. Donnersberg, Weitzweiler und
Eblsheimerhof); 2) Gypstein; Brückenau
(und der in dessen Ortsbereich einbezogenen
Brückenau Bad (nur während der Sommer-
monate) und Admerhag); folgenden an Frei-
burg (Breisgau) angeschlossenen öffentlichen
Sprechstellen: Schauinsland, Haldenwirtschhaus,
Steinwasen, Kirchzarten (nebst Ortsbereich,
nämlich: Oberried, Stegen Baden, Eschbach
Amt Freiburg, Buchenbach und Falkenstein),
Rappel Amt Freiburg, St. Peter Baden und
St. Margen. Die Gebühr für das einfache Ge-
spräch von 3 Minuten Dauer beträgt im Ver-
kehr mit den unter Ziffer 1 genannten Plätzen
50 Pfg., im Verkehr mit den übrigen Orten
1 Mark.

† Mannheim, 1. Sept. Eine gestern
abend stattgefundene Mitgliederversamm-
lung des hiesigen demokratischen Vereins
hat den Beschluß des Vorstandes, das
der Partei von den Nationalliberalen und
Freisinnigen angebotene Bündnis für
die bevorstehende Landtagswahl abzulehnen,
genehmigt.

Feuilleton.

11)

Ehrlich währt am längsten.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Matlos blieb der junge Mann stehen — was
sollte er nun anfangen; mittellos stand er da
und wahre Verzweiflung packte ihn, daß er sich
am liebsten in das Wasser gestürzt hätte. Jetzt
erst wurde auch sein Begleiter auf ihn aufmerksam,
dem er nun sein Mißgeschick mitteilte.

„Mensch, Sie müssen doch im Pech geboren
sein,“ sagte dieser. „Erst hängt man Ihnen
einen Diebstahl an, dann laufen Sie dem Ur-
heber nach, der weiß wo sich aufhält und jetzt
siehst du auch noch so ein Hallunke Ihr
legtes bißchen, kann denn das noch einem zweiten
passieren?“

„Und ich kann doch in keinem Falle eine
Schuld meinerseits darin finden,“ entgegnete
er gerade mich das Unglück so.“

„Ja, warum,“ wiederholte der andere. „Aber
hierüber lange Betrachtungen anstellen hat keinen
Zweck, geschehen ist geschehen, aber was fangen
Sie nun an?“

Der junge Mann schwieg; mit Deutlichkeit

† Mannheim, 1. Sept. Heute mittag
wurde in der Käserthalerstraße ein Radfahrer,
der städtische Maschinist Barje, von einem
Wagen der Brauerei Sinner überfahren.
Der Verunglückte war sofort tot.

† Von der Mainau, 1. Sept. Heute
abend werden der Erbgroßherzog und die
Erbgroßherzogin auf Schloß Mainau ein-
treffen, um einige Zeit bei ihren Eltern zu
verweilen.

† Ueberlingen, 1. Sept. Ueber das be-
reits gemeldete Unglück ist noch zu berichten:
Gestern früh um 8 Uhr stürzte das dreistöckige,
aber in jedem Stock nur ein Zimmer fassende
Haus des Herrn Eduard Müller an der Auf-
kircherstraße ein. Sofort wurde die Feuerwehr
herbeigerufen. Es wurde ein Kind lebend her-
ausgebracht, ein Kind war tot, die Frau Müller
wurde mit gebrochenen Beinen gerettet und mit
Tragbahre ins Spital verbracht. Anscheinend
ganz ohne Verletzungen, nur mit dem aus-
gestandenen Schrecken kam die im ebenfalls mit
eingestürzten anstoßenden Teile des Burischen
Hauses wohnende Frau Heiß davon. Sie konnte
mit Unterstützung eines Feuerwehrmanns selbst
in das Spital gehen. Zum Glück waren die
übrigen Kinder der Familie Müller zur Zeit
des Unglücks nicht im Hause. Die Feuerwehr
setzt die Aufräumungsarbeiten fort.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Bei prächtigem Wetter
sah heute die Parade des Gardekorps
statt. Der Kaiser nahm dieselbe ab. General
v. Kessel kommandierte. Der Parade wohnten
bei die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim
und der Prinzessin Viktoria Luise, ferner der
Herzog von Koburg und die fremdherrlichen
Offiziere. Die Prinzen des königl. Hauses
waren bei ihren Truppenteilen eingetreten. Nach
dem Abreiten der Fronten erfolgte ein zwei-
maliger Vorbeimarsch. Dann hielt der Kaiser
Kritik ab und kehrte an der Spitze der Fahnen-
und Standartenabteilung nach dem Schloß
zurück, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt.

*** Dresden, 1. Sept.** Der Kaiser traf
um 5 Uhr 15 Min. nachmittags hier ein. Zur
Begrüßung waren der König, Kronprinz Friedrich

August, Prinz Johann Georg, Prinz Albrecht
von Preußen und der Großherzog von Sachsen-
Weimar am Bahnhof erschienen; ferner waren
anwesend der preussische Gesandte Graf v. Dönhof,
der sächsische Gesandte in Berlin Graf v. Hohen-
thal, das diplomatische Korps, die Staats-
minister, die Generalität und die Spitzen der
Staats- und städtischen Behörden. Die Ehren-
kompagnie stellte die 11. Kompagnie des Grenadier-
Regiments Nr. 101. Der Kaiser trug die Uni-
form seines sächsischen Grenadier-Regiments, der
König die Uniform seines preussischen Ulanen-
Regiments, Kronprinz Friedrich August trug
große Generalsuniform, der Großherzog von
Sachsen-Weimar die Uniform des Karabinier-
Regiments, Prinz Johann Georg und Prinz
Albrecht von Preußen trugen die Uniform ihrer
preussischen Ulanen-Regimenter. Nach dem Ab-
schreiten der Ehrenkompagnie begaben sich die
hohen Herrschaften zu den Wagen und fuhrten
nach dem Schloß. Der à la Daumont bespannte
Wagen, in welchem der Kaiser und der König
Platz genommen hatte, wurde von einer Schwadron
Gardereiter eskortiert. Zahlreiches Publikum
hatte auf den Straßen Aufstellung genommen,
alle Häuser waren von Zuschauern besetzt. Der
Kaiser wurde mit lebhaften Hochrufen begrüßt.
Auf dem Schloßhof hatte die 5. Kompagnie des
Grenadier-Regiments Nr. 101 Aufstellung ge-
nommen. Im Vestibül begrüßten die Hofchargen,
in der ersten Etage die Prinzessin Johann
Georg und die Großherzogin von Sachsen-
Weimar den Kaiser.

*** Dresden, 1. Sept.** Vom Oberhof-
marschall des deutschen Kaisers erhielt, wie
der „Dresd. Anz.“ meldet, Oberbürgermeister
Beutler heute morgen folgendes Telegramm:
Berlin, Schloß. Es ist dem Kaiser besonders
schmerzlich, auf den heutigen Besuch der Städte-
ausstellung verzichten zu müssen. Allerhöch-
st-dieselben wollen aber ihrem besonderen Interesse
für alle dort zur Geltung kommenden hoch-
herzigen, humanitären und sanitären Bestrebungen
durch Entsendung des Kronprinzen Ausdruck
geben. gez. Graf Eulenberg, Oberhofmarschall.

*** Dresden, 1. Sept.** Der deutsche
Kronprinz ist bald nach 11½ Uhr mit dem

hätte er ohne dessen Beistand jetzt in dieser Riesen-
stadt in seiner hilflosen Lage anfangen sollen.

10. Kapitel.

„Ich kann aus dieser Sache wirklich nicht
herauskommen,“ brummte Herr Heinrichsen eines
Tages verbrieht vor sich hin, die dickleibigen
Kontobücher und Kontoauszüge immer wieder
betrachtend, die er sich durch den Buchhalter
hatte herausbringen lassen. „Mein Geschäft geht
in allen Teilen so gut, wie ich es besser gar-
nicht wünschen kann, und sollte mir ein schöner
Verdienst bleiben; gleichviel fehlt es mir an
Geld. Sollte sich ein Irrtum in den Büchern
eingeschlichen haben? Doch nein, sie stimmen,
doch es kommt mir vor, als sei schon seit Jahren
immer weniger Geld hereingekommen. Es bleibt
mir doch nichts anderes übrig, ich muß doch noch
einmal nachprüfen.“

Mehr um sich zu sagen, daß er alles ver-
sucht, hinter dieses Rätsel zu kommen, verglich
er noch einmal die verschiedenen Aus- und Ein-
gänge im letzten Monat — die Endzahlen stimmten
unten — doch was war das hier für ein Posten
von zweihundert Mark, der von dem Buchhalter
als verausgabt verbucht worden, er kannte diesen
Mann garnicht, an den diese ausbezahlt worden
waren. Diese Entdeckung veranlaßte ihn, die
die früheren Monate auch einmal nachzusehen,

Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Weimar hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof anwesend der König, der Kronprinz, Prinz Johann Georg, die Söhne des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Im Residenzschloß fand bald darauf beim König eine Familien-Frühstückstafel von 8 Gedecken statt.

* Berlin, 1. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Die Generalobersten v. Hahnke und Graf v. Haeseler sind zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

* Berlin, 2. Sept. Die Taufe des Linien Schiffes „L.“ wird auf Wunsch des Kaisers durch den Großherzog von Hessen erfolgen.

Stallupönen, 1. Sept. Wie die Ostdeutschen Grenzboten melden, zerstörte in dem Kirchdorf Maidau (russ. Gouvernement Simbirsk) ein Großfeuer bei einem Sturmwind 307 Bauernhöfe mit sämtlichen korngefüllten Scheunen. Das Feuer brach am Tag aus, während die Bauern auf dem Feld mit Erntearbeiten beschäftigt waren.

Kiel, 31. Aug. Das Oberkriegsgericht verurteilte auf Berufung des Gerichtsherrn der in erster Instanz freigesprochenen Kommandanten der Amazone Fregattenkapitän Grebes zu dreitägigem Kammerarrest wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl. Es handelt sich um das Auslaufen des Kreuzers bei der Einfahrt in den Hafen von Brest.

* Dortmund, 2. Sept. In Herten erkrankte eine Bergmannsfamilie nach dem Genuß von Pilzen. 2 Kinder sind bereits gestorben. Mann und Frau schweben in Lebensgefahr.

* Dresden, 2. Sept. Nach der Tafel wohnten die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten der Galaoper bei und nach der Ouverture dem Fackelzug vom Balkon des Theaters aus.

* Zittau, 2. Sept. Der Ausstand der Zittauer und Groß-Schönauer Goldschläger ist beendet. Die Aufnahme der Arbeit erfolgte größtenteils zu den alten Bedingungen. Der Metallarbeiterverband zahlte während einer Zeit von 18 Wochen 200 000 Mk. Streikgelber.

Wiesbaden, 1. Sept. Auf dem Wege zwischen Kastel und Biebrich wurde gestern in der Früh auf der Fahrstraße ein etwa 30jähriger, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann tot aufgefunden. Wie die angestellten Ermittlungen ergaben, ist der Mann

hier fand er gleichfalls die gleichhohe Summe an einen ihm Unbekanten als verausgabt bezeichnet, also offener Betrug. Die Gleichheit der Beträge und die regelmäßige Wiederkehr bekräftigten also eine gewisse Planmäßigkeit und ihr Urheber konnte nur der Buchhalter sein.

Er gab sich jetzt gar keine Mühe, noch weiter zurückzuforschen, das Entdeckte genügte ihm vor der Hand voll. Er nahm das Buch und eilte hinunter in das Comptoir.

Der Buchhalter sah den Prinzipal, das aufgeschlagene Kontobuch in der Hand, in sichtlich Erregung eintreten, seinem scharfen Blick entging dies nicht, aber er arbeitete scheinbar gleichgültig weiter. Da trat der Baumeister an ihn heran.

„Ich habe eben einige Irrungen in Ihren Monatsabschlüssen entdeckt, Herr Hansen.“

„Irrungen in meinen Monatsabschlüssen,“ versetzte der Angeredete. „Das müßte doch wunderbarlich zugehen. Sie wissen doch, Herr Heinrichsen, daß mir nicht leicht ein Irrtum passiert.“

„Wenn Sie den Irrtum aus der Welt schaffen können, recht gut,“ entgegnete der Baumeister, „doch hier überzeugen Sie sich selbst.“

Eine leise Glut überflog das sonst so blasse Gesicht des Buchhalters, verschwand aber schnell wieder, und er antwortete in seiner ruhigen Weise:

„Wenn Sie meinen Worten nicht glauben wollen, kann ich es auch nicht ändern.“

„Das ist keine Art und Weise die Sache aufzuklären,“ fuhr nunmehr der Baumeister hitzig auf. „Ich will wissen, wer jedesmal die Summen von zweihundert Mark empfangen hat.“

„Fragen Sie Herrn Reinhold,“ entgegnete der Buchhalter trozig.

anscheinend von einem schweren Automobil überfahren und sofort getötet worden. Seine Persönlichkeit konnte bisher nicht festgestellt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 1. Sept. König Eduard besuchte heute vormittag die Kaisergruft in der Kapuzinerkirche, wo er an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf stille Gebete verrichtete und Kränze niederlegte. Im Laufe des Vormittags gab der König bei den hier weilenden Erzherzögen und Erzherzoginnen seine Karte ab und fuhr zum Frühstück nach der englischen Botschaft. Gestern abend stattete der Kaiser dem König unmittelbar nach dessen Ankunft einen Besuch ab, den der König alsbald erwiderte.

* Wien, 2. Sept. Der Besuch des Zaren wird einer halbamtlichen Korrespondenz zufolge anfangs September erwartet.

Pest, 27. Aug. Aus Groß-Becskerek wird dem „Neuen Wiener Tageblatt“ berichtet: Der Honvedtambour Curcu war vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt worden, weil er den Feldwebel Fönyi bei einer Ausrückung mit dem Gewehrkolben eines Infanteristen schwer verletzt hatte. Der Feldwebel hatte nämlich einen Infanteristen mißhandelt. Darauf trat der Tambour aus der Reihe, nahm dem Infanteristen das Gewehr weg und schlug mit dem Gewehrkolben auf den Feldwebel los. Das Kriegsgericht verurteilte Curcu zum Tode, den Feldwebel aber zu 6 Monaten Kerker und Degradation. Durch einen Gnadenakt des Kaisers wurde nun das Todesurteil gegen den Tambour in eine 2jährige schwere Kerkerhaft umgewandelt.

Frankreich.

Paris, 30. Aug. Während der französischen Madagaskar-Expedition von 1895 wurde ein Leutnant R. in einem Gefecht mit Hovas so schwer verwundet, daß er seinen Tod nahe glaubte. Er übergab seiner Ordonnanz, was er an Familienpapieren besaß, mit dem Auftrag, seiner Frau und seinen Kindern, die damals in Blidah, seiner letzten Garnison, wohnten, seinen Abschiedsgruß zu überbringen. Nach dem Gefecht suchte die Ordonnanz den Leutnant an der Stelle, wo er ihn verlassen hatte, fand ihn aber nicht mehr. Die Frau und die Eltern des Verschwundenen ließen Nachforschungen anstellen, die erfolglos blieben, und so wurde endlich ein Totenschein ausgestellt. Die „Witwe“ verheiratete sich vor 2 Jahren mit einem Offizier

Der junge Mann war leichenblau geworden bei diesen Worten des Buchhalters. Der Schrecken, seine unauferbaren Mächenschaften endlich an den Tag gekommen zu wissen, war ihm durch alle Glieder gefahren.

„Onkel, ich werde Dir alles erklären, doch nicht jetzt — nicht hier, sondern unter vier Augen,“ stammelte er verlegen.

„Nein, auf der Stelle will ich wissen, wer und wie man mich betrogen, bestohlen hat.“

Es bedurfte noch einige Male ganz energischer Aufforderung, ehe sich der Buchhalter zu dem Geständnis herbeiließ, die unterschlagene Summe jedes Mal mit dem Neffen seines Prinzipals geteilt zu haben, wie sie dies verbrecherische Treiben schon lange fortgesetzt und ihn um ganz bedeutende Summen geschädigt hatten.

„Also waren Sie doch der Verfälscher, Herr Hansen, der den jungen Mann ins Verderben gelockt hat. Sie waren sein schlechter Ratgeber und er auch nur zu geneigt, auf diese Schlechtigkeit einzugehen. Möge Gott es Ihnen verzeihen. Sie bauten wohl darauf, daß ich Sie der Gerechtigkeit nicht übergeben kann, ohne den mit zu brandmarken, der bisher Sohnesstelle in meinem Hause eingenommen hat. Hier ist Ihr Salair für den laufenden Monat, nehmen Sie es und wäge das Gute, das ich Ihnen für das zugefügte Böse erweise, für die Folge seine Früchte tragen.“

Der Buchhalter zögerte doch ein wenig, ehe er das Geld anrührte, aber als ihn der Baumeister nochmals mit einer ungeduldrigen Bewegung der Hand aufforderte, stieß er das hingeworfene Geld rasch zusammen und mit einer Miene, in welcher sich wirklich Scham ausdrückte, verließ er dann das Comptoir.

bei den Tirailleurs, der gegenwärtig in El Goleah steht. Kürzlich erhielt aber der Vater des Leutnants R. die Anzeige, sein Sohn lebe und lehre nach 5jähriger Gefangenschaft bei einem Madagassenstamm als Hauptmann heim. In früheren ähnlichen Fällen, die nach dem deutsch-französischen Krieg nicht selten waren, wurde die zweite Ehe der vermeintlichen Witwe für ungültig erklärt.

Bulgarien.

* Sofia, 1. Sept. Es wird gemeldet, daß Fürst Ferdinand nicht hierher geht, sondern auf Schloß Gurinograd die weiteren Ereignisse abwartet.

* Sofia, 2. Sept. (N. Journal.) Im Strumiza-Gebiet herrscht nun ebenfalls Aufruhr, wodurch die Situation für Bulgarien kritisch ist.

Türkei.

* Konstantinopel, 2. Sept. Das Fest der Thronbesteigung des Sultans wurde gestern in feierlicher Weise begangen und verlief ohne Zwischenfall. Bei dem Empfang hielt der östumenische Patriarch im Namen sämtlicher erschienenen Oberhäupter der verschiedenen Kirchengemeinden eine Ansprache, in der u. a. sagte: Indem wir unser Antlitz voll Abscheu von den Uebelthätern abwenden und ihre Handlungen mißbilligen, vertrauen wir auf das Wohlwollen Euer Majestät.

Verschiedenes.

— Der Stand der Reben im badischen Oberlande ist zur Zeit, wie uns geschrieben wird, ein unverändert guter. Zwar hat der August mit seinen nachkalten Tagen die in diesem Monat sich sonst vollziehende Ausbildung und beginnende Reife der Trauben nicht sonderlich gefördert, und die Hoffnungen auf eine gute Qualität haben hierdurch eine namhafte Verminderung erfahren. Wenn sich das landläufige Sprichwort der Winzer: „Was der August nicht locht, kann der September nicht braten“ in diesem Jahre bewahrheitet, so wird man nur auf eine Mittelqualität rechnen können, während ein guter Jahrgang allenthalben wünschenswert wäre, um die sich überall mindernden Vorräte an wirklich gutem Gewächs zu ergänzen. Die Trauben sind aber noch überall gesund, und von Krankheiten, die sonst in dieser Zeit die Reben bedrohen, hört man fast nirgends. Eine Wanderung durch die Weinberge des Kaiserstuhls zeigt i. Zt. ein sehr erfreuliches Bild. Überall sieht man reichen Behang und gesunde

Auch Karl Reinhold wollte sich unbemerkbar entfernen, um erst den Zorn seines Vaters ein wenig verrauschen zu lassen, doch der Baumeister hielt in zurück:

„Halt, auch wir zwei haben noch ein Wort mit einander zu reden. Ich habe Dich in mein Haus aufgenommen und Vaterstelle an Dir vertreten, und trug mich selbst zuweilen mit dem Gedanken, in Ermangelung eines eigenen Sohnes, das Geschäft einstens an Dich abzutreten, Du brauchtest nur ein ordentlicher Mensch zu werden. Ich war aber schon oftmals nahe daran, Dich aus dem Hause zu weisen. Nun aber ist es aus — ich kann Dich nicht länger in meinem Hause dulden, mich von Dir bestehlen lassen, denn wer bürgt mir dafür, wenn ich Dir jetzt verzeihe, daß es nicht doch wieder geschieht.“

„Onkel!“ wollte der junge Mann sich auf Bitten verlegen.

„Schweig,“ unterbrach ihn der Baumeister diesmal unerbittlich. „Du packst noch heute Deine Sachen und verläßt mein Haus. Dein Vater hat Dir einiges Vermögen hinterlassen, welches ich bisher verwaltet, Du kannst es erheben. Du hattest Gelegenheit, in meinem Geschäft etwas tüchtiges zu lernen — willst Du also selbst ein Geschäft gründen, mich soll es freuen, wenn Du vorwärts kommst. Gines aber sage ich Dir, mag es Dir gehen, wie es will — zu mir komme nicht wieder.“

Der saubere Neffe war froh, noch so glimpflich davon gekommen zu sein, er hatte sich auf viel schärfere Vorwürfe gefaßt gemacht. Er wartete keine zweite Aufforderung ab, sondern schlich sich alsbald aus dem Comptoir.

(Fortsetzung folgt.)

g in El
der Vater
Sohn lebe
schaft bei
ann beim
nach dem
en waren
en Witwe

elbet, das
t, sondern
teren Er-

al.) Im
ebenfalls
Bulgarien

Das Fest
as wurde
nd vertef
helt der
licher er-
Kirchen-

a. lagte:
von den
andlungen
ohlwollen

a d'ischen
geschrieben
hat der
die in
usbildung
sonderlich
eine gute
aste Ver-
andläufige
gust nicht
aten" in
man nur
während
chenswert
Borräte
gen. Die
und, und
Zeit die
ds. Eine
Kaiser-
hes Bild
d gesunde

unbemerkt
ankels ein
baumeister

ein Wort
h in mein
Dir ver-
mit dem
n Sohnes,
eten, Da
u werden
an, Dich
er ist es
meinem
n lassen.
Dir fest
hiegt."

sich auf

baumeister
och heute
s. Dein
nterlassen,
ist es er-
inem Ge-
willst Du
soll es
sines aber
s will -

o glimpf-
e sich auf
cht. Er
sondern

Früchte. Die Frühforten fangen schon an zu reifen und man sieht da und dort schon weiche Beeren und sich rötlich färbende Trauben. Im Markgräflerland steht es nicht minder gut. Aescherich und Blattfallkrankheit sind ganz vereinzelte Erscheinungen. In Durlach, wo die Reife etwas später eintritt als im Oberlande steht es ebenfalls gut. Der Wunsch der Winzer geht allenthalben auf gute Witterung hinaus. Das Geschäft in alten Weinen geht immer noch flau; es wird allenthalben nur das Nötigste gekauft, sodas ein Preisrückgang von 4-6 Mk. per Ohm fast überall eingetreten ist. Die Winzer, welche noch alte Weine liegen haben, wollen eben ihre Lager reduzieren, um für die neuen Weine Platz zu schaffen, und die Spekulanten und Händler verfolgen denselben Zweck, weil überall die Meinung von einem billigen und guten "Neuen" verbreitet ist.

München, 31. Aug. Von dem törichtem Vorstand, der dem großen Hygieniker Bettendorfer aus den Kreisen des eingefessenen Münchener Bürgertums gegen den segensreichen Plan einer allgemeinen Kanalisation der Stadt München mitunter geleistet wurde, pflegte dieser gern folgende, von der "Allg. Ztg." wieder in Erinnerung gebrachte heitere Geschichte zu erzählen: Bettendorfer bemühte sich eines Tages wiederum, einen ihm bekannten Mitbürger von den Vorteilen zu überzeugen, die von der Kanalisation der Stadt sowohl in Bezug auf die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse, wie auch hinsichtlich der so erwünschten Geruchlosigkeit der Häuser zu erwarten seien. "Ach was", entgegnete ihm sein Widersacher mit dem ganzen Stolz eines Münchener Hausbesitzers: "I will mei Haus schmecken!" - In Altona wurde eine mit tadellosen technischen Vorrichtungen versehene Falschmünzerei verhaftet. Der Uhrmacher und Goldarbeiter Leonhard Fahrig, wegen Falschmünzerei bereits mit Zuchthaus verurteilt, und der Reisende August Simmerland aus Hamburg wurden wegen Münzverbrechens verhaftet. Die Falschmünzer hatten sich auf die

Herstellung von Zweimarkstücken verlegt, die gut gelungen und von echtem Gelde nur schwer zu unterscheiden sind.

Kann der Handwerker eine geforderte Offerte bezahlt verlangen? Diese wichtige Frage hat das Reichsgericht vor kurzem in bejahendem Sinne entschieden. In dem Urteil wurde ausgeführt, das die Offerten oftmals lediglich nur zur Erzielung niedrigerer Preise eingeholt würden. Obgleich nur eine Offerte den Auftrag erhalten könne, würden oft zehn eingefordert. Der Offertgeber handle im guten Glauben, den Auftrag event. zu erhalten. Doch sei dieses in vielen Fällen nicht zutreffend. Durch die Anfertigung derartiger Offerten erwachsen dem Geschäftsmann häufig große Kosten, ohne auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg. Die Offerte stelle somit eine geforderte Leistung dar, welche geschlich zu vergüten sei. Doch im Falle der Auftragserteilung für die Offerte eine Bezahlung nicht verlangt und auch nicht bewilligt wird, kann wohl als selbstverständlich angesehen werden.

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 2. Sept. Im Schaufenster des Herrn Uhrmacher K. Hebler, Hauptstraße, sind die am 12. Juli beim großen Gefangenschaftswettbewerb in Rastatt vom hiesigen Männer-Gesangsverein erungen Preise zur Einsichtnahme ausgestellt. Dieselben bestehen aus 2 künstlerisch gefertigten Ehren-Urkunden, 2 goldenen Medaillen, worunter 1 Kronenmedaille, und 1 Ehrenpreis, der von der Brauereigesellschaft D. Streib in Rastatt gestiftet wurde und aus einer in Kupfer getriebenen, wertvollen Weinkanne mit Untersatz besteht. Der für den Männer-Gesangsverein so ehrenvolle Erfolg liefert wieder den besten Beweis, das derselbe mit seinem tüchtigen Dirigenten Herrn M. Besche aus Karlsruhe selbst der schwierigsten Aufgabe auf dem Gebiete des Gesangs, in der er diesmal seine Vorbeeren erstritten mußte, gewachsen ist. Dem verehrl. Publikum von Durlach sei darum die Einsichtnahme dieser ehrenvollen Preise bestens empfohlen.

Gingefandt.

Durlach, 2. Sept. Bezugnehmend auf den Gemeinderatsbeschluss vom 18. Aug. 1903 in Nr. 202 des "Durlacher Wochenblattes" bitte ich nachfolgendes aufzunehmen:

Der verehrl. Gemeinderat gibt bekannt, das sich die Gebühren des Leichenpersonals nur nach dem Sarg richten, worüber ich folgendes erkläre:

Wenn der verehrl. Gemeinderat diese Bestimmung treffen will, dann muß zuerst der Leichenwagen nach den Klassen hergerichtet sein. Jedermann weiß, das derselbe erster oder dritter Klasse noch keine Veränderung erfahren hat. Ferner erscheint das Leichenpersonal in einem gleichen Anzug ob Armen- oder erster Klasse; ebenso sollten dann auch die Pferde des Führers durch Umhängen von Teppichen je nach der Klasse gekennzeichnet sein. Und wie sieht es aus mit den Leichenzellen erster und zweiter Klasse? Wenn man immer anderen Städten nachzusehen will, so wäre es auch hier angebracht, Nachahmung zu treffen. Wer schon in Karlsruhe bei Leichenüberführungen und Beerdigungen war, w. i. s., das dort nicht allein der Sarg nach der Klasse hergerichtet ist, sondern alles. Ich bin der Ansicht, das, wenn sich die Hinterbliebenen verpflichten, den Betrag für die erste Klasse zu entrichten, sie auch das Recht haben, zu verlangen, das die ganze Behandlung darnach eingerichtet ist. Aber hier ist es nun so: Man steht bloß darauf, ob der Schreiner seine Sarghäupter schräge gestellt hat, dann ist es erster Klasse und alles muß dann darnach bezahlt werden.

Ich glaube aber, das es mir und anderen Schreinermeistern unbenommen ist, wie sie die Sarghäupter stellen, schräge oder gerade, wenn es nur den Hinterbliebenen recht ist, und niemand kann zu einer anderen Bezahlung gezwungen werden, als zu der, zu welcher er sich beim Leichenordner nach der Klasse verpflichtet hat, den Sarg können die Anverwandten bei dem betr. Schreinermeister wählen, wie es in ihrem Belieben steht.

Durlach, 1. Sept. 1903.
Ludwig Kirchgessner,
meh. Schreinererei, Schillerstraße 6.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Knielingen betreffend.
Nr. 30,435. In der Gemeinde Knielingen ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen wieder erloschen.
Durlach den 31. August 1903.
Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Grödingen. Rindsfarrn-Versteigerung.
Die hiesige Gemeinde versteigert am **Diens- tag den 8. September**, vormittags 11 Uhr, im Farrnhof dahier einen fetten Rindsfarrn.
Grödingen, 1. Sept. 1903.
Der Gemeinderat:
Wagner.

Durlach. Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 4. d. Mts., werde ich in Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
a. vormittags 9 Uhr, Zusammenkunft in der Weingarterstraße:
5 Pferde, 1 Dreschmaschine und 1 Lokomobil.
b. nachmittags 2 Uhr, im Rathause:
1 Harmonium, 1 Bücherschrant, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Blüschgarnitur, 1 Spiegel, 1 Spielstisch, 1 Paar Vorhänge, 1 Meyerss Bezikon vom Jahr 1869, 1 runder Tisch, 2 Kommoden, 1 Badewanne, 1 Sef-

retär, 1 altes Kanapee und 2 alte Fauteuils.
Durlach, 2. Sept. 1903.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
Die beleidigenden Ausdrücke, die ich gegen Johann Meier gebraucht habe, nehme ich reuevoll zurück und zahle als Sühne 5 Mark in die Armenkasse.
Durlach, 2. Sept. 1903.
Adolf Bischof.

Ausstellungs-Break
ist zu verkaufen bei
Fr. Schmidt, Schmiedmstr.

Eine Violine
sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens“
von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pfg. per Stck. bei
C. Schweizer, Adler-Drogerie.

Wahrlich!

"Zerschwin" hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.



Kaufe aber „nur in Flaschen“.
In Durlach bei Herrn G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Die Bierbrauerei zum roten Löwen
bringt ihre
Flaschenbiere (hell und dunkel)
in empfehlende Erinnerung.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten bei
Hermann Heid, Bäckermeister,
Hauptstraße 68.

Eine Weinbütte
und 2 Brunnenträge zu kaufen gesucht
Kaiserhof in Grödingen.

Neue Bollheringe, Bismardheringe
empfiehlt
F. Leppert.

Backofen
ist sofort wegen Platzmangel billig zu verkaufen
Grödingenstraße 20.

Gartenbauverein.

Vereinsmitglieder, welche beabsichtigen, sich an der Ausstellung zu beteiligen, können Anmeldebogen hierzu noch vom Vorstande beziehen. Dieselben sind längstens bis zum 5. September d. J. ausgefüllt bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Der selbe beginnt den 15. d. Mts. abends 8 Uhr für Damen und 9 Uhr für Herren im Saal zur Krone.

Hochachtungsvoll
Georg Großkopf,
Lehrer der Tanzkunst.

NB. Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an meinem Unterricht teilzunehmen, wollen sich Samstag abend 9 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zur Krone einfinden.
D. D.

Zu vermieten auf 1. Oktober 1903

Karlsruher Allee 1 im 3. Stock zwei Wohnungen von 2 bzw. 3 Zimmern mit Küche, Keller und Mansarde.

Friedrichstr. 1 im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller.

Näheres zu erfragen bei dem betreffenden Wirt oder Karl-Wilhelmstraße 42, Karlsruhe, im Bureau.

Wohnung mit 4 geräumigen Zimmern, Mansarde, Speisekammer, Küche, Keller, Wasser und Gas etc., alles neu eingerichtet, als bald oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herrenstraße 19.

Eine **Wohnung** im Hinterhaus im 3. Stock, mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher per sofort zu vermieten **Lammstraße 23.**

R. Leuzler.

Ein Laden mit Wohnung und eine kleinere Wohnung sind auf 1. Oktober zu vermieten bei **G. Hattich Wb.,** Herrenstraße 8.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im 2. Stock im Seitenbau, sofort zu vermieten **Lammstraße 23.**

Carl Leuzler.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 74.**

Zu vermieten

sind per 1. Oktober d. J. 3 schöne Wohnungen mit 3 Zimmern, Gauben, Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung in meinen Neubauten **Seboldstraße 22 und 24.**

Karl Leuzler.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 19.

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten **Lammstraße 9.**

Zimmer, zwei gut möblierte, zwei Wohn- und Schlafzimmer, sind zu vermieten **Leopoldstraße 9.**

Achtung! Festhalle Durlach. Achtung!

Donnerstag den 3. September, abends von halb 8 Uhr ab, wird das von Herrn Andreas Knecht, Metzgermeister, ausgestellte

Schwein,

welches in tadellosem Zustande ist, aufgezehrt, à Portion mit Sauerkraut und Erbsen-Purée 60 Pfg., auch kann über die Straße verabsolgt werden.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

H. Fessler.

Morgen (Donnerstag) früh:

Kesselfleisch mit Kraut.

Mittags:

Frische Leber- & Griebenwürste.

Gasthaus zum Adler.

Kaufmännischer Verein, E. V., Durlach.

Donnerstag den 3. September, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale „Hotel Karlsburg“:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung wegen eines in Aussicht genommenen Ausfluges.
2. Festlegung des Winterprogramms. (Abhaltung von Vorträgen, Kursen, Diskussionsabenden etc.)

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Teile der geehrten Einwohnerschaft Durlachs und der Umgebung mit, daß ich von heute ab bei vorkommenden Todesfällen Särge zu folgenden Preisen liefere:

Mit schräg gestellten Säulern 50 Mk

Mit geraden Säulern 20 Mk

Verzierungen dazu äußerst billig.

Achtungsvollst

Ludwig Kirchgessner, mech. Schreinerei,
Schillerstraße 6.

„AUTOL“ unübertroffenes Öl für Motorwagen.

Schutzmarke.

Prämiert mit den höchsten Ehrenpreisen!



J. ANDEL'S überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle lästigen und schädlichen Insekten.

Echt zu haben in Durlach nur bei

W. Pohle, Hauptstrasse 66.

Neuer süßer Apfelwein

kommt von dieser Woche an wieder zum Versand und empfiehlt solchen bestens in la Qualität

Carl Frantzmänn, Apfelweinkellerei.

Beste Kindernahrung

in der heißen Jahreszeit ist

Pfund's Condensirte Milch

Dosen mit Patent-Offner.

Keimfrei u. von höchstem Rahmgehalt
Ersatz für Sahne und frische Milch

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden.

Zu haben bei den Herren

E. M. Jundt, Einhorn-Apotheke,

Ph. Luger, Colonialwaren.

Konditorei und Bäckerei

von

Hermann Heid

empfiehlt jeden Tag Kranz, Bund, Corten, f. Thee- & Kaffeegebäck, sowie Haus-, Kartoffel- & Kornbrot.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Goetz, Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehren-diplom. Feinestes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 40 u. 70 Pfg.

Alleinverkauf für Durlach bei Ernst Röchle.

Strafbar

ist jede Nachahmung unserer **Stedenpferd-Willenmich-Steife** v. Bergmann & Co., Stedenpferd-Steife allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.** Dieselbe erzeugt einartiges, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, welche sammelweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Französisch.

Der französische Professor Desloan (akademisch gebildet) erteilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache. Offerten unter Nr. 200 an die Expedition d. Bl.

Lebensrente,

fortlaufend, jährlich steigend, erwirbt sich, wer für eine koulante Forderung: Gesellschaft als Vertreter oder durch gelegentliche Vermittlung arbeitet.

Offerten unter R. 2513 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i/B. erbeten.

Junge Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei

F. Wolff & Sohn,
Durlacher Allee 31,
Karlsruhe.

Büglerin gesucht,

nur erste Kraft berücksichtigt; auch wird ein Mädchen gesucht.

Wasch- u. Bügelanstalt
J. Horak.

Gesucht zum 1. Oktober

Mädchen,

kräftiges, fleißiges, für Küche und Hausarbeit. Zu erf. b. d. Exped.

Ein Mädchen

auf 1. Oktober gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kreuznacher Grahambrot

Gold- u. silb. Medaillen

Eisen-Mangan-Zwieback.

auf jedes Stückchen ca. 1 Gramm

Eisen-Mangan

von **Karl Studt.**

Niederlage in Durlach bei

Chr. Langenbein, Kronenstr.

Kochbuch, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach